



## Kirchen und religiöses Leben

Religiöses Leben im (Spät-)Mittelalter .....	2
Material 1: Stiftungen von Pfründen und Messen in Ulmer Kirchen und Klöstern (StadtA Ulm, A Urk. 1524-1530 (Nr. 1887).....	3
Material 2: Ablassbrief für die Besucher der Rothschen Kapelle in Ulm (StadtA Ulm, E Roth, Urkunden Nr. 21: Urkunde von 1449 April 26; mit Siegel des Konstanzer Bischofs Heinrich IV. von Hoewen) .....	12
Material 3: Christus auf dem Palmesel, 1464 (Ulmer Museum, Inv.-Nr. AV 917) .....	13
Material 4: Processionale aus dem Ulmer Dominikanerkloster, 1484/85 (StadtA Ulm, A [7173], fol. 3v-4r).....	15
Material 5: Brevier aus dem Ulmer Sammlungsstift, 1493 (StadtA Ulm, A [5346], fol. 88r) ....	16

## Religiöses Leben im (Spät-)Mittelalter

Das religiöse Leben in Ulm bis zur Reformation war – wie in vielen anderen spätmittelalterlichen Städten – einerseits durch die Vielfalt der geistlichen Institutionen (nach Felix Fabris ‚Sionpilgrin‘ insgesamt 35 Kirchen und Kapellen in der Stadt), andererseits durch eine große Anzahl privater und kollektiver Frömmigkeitspraktiken geprägt. Bürgergemeinde und Kirchengemeinde bildeten nicht nur eine personale, sondern auch eine politisch-religiöse Einheit. Die irdische Wohlfahrt des Gemeinwesens sah man in unmittelbarer Abhängigkeit vom göttlichen Segen. Dies führte dazu, dass ein großer Anteil des wirtschaftlichen Reichtums der Stadt und der Bürger in religiöse Stiftungen, vor allem in das Münster, floss. Die Politiker der Reichsstadt betonten darüber hinaus, dass sie sich auch für das Seelenheil ihrer Bürger verantwortlich fühlten. So verfolgten sie auch mit der Verlegung der Pfarrkirche „Unserer Lieben Frau“ in die Stadtmitte die Loslösung von allen Rechten des Klosters Reichenau, dem die Pfarrkirche bis dahin noch inkorporiert war. Mit dem Kauf der letzten reichenauischen Besitzungen und Rechte 1446 war dies dem Rat gelungen; fortan wählte man seinen Pfarrer im Münster selbst aus, und die Obrigkeit versuchte, den Einfluss auf die Geistlichen und Ordensleute in der Stadt weiter auszubauen und eine gute Seelsorge zu gewährleisten. Sehr aktiv suchten gerade die seit 1229 bzw. 1281 in der Stadt ansässigen Franziskaner und Dominikaner durch Predigt und Beichte den Kontakt zu den Einwohnern der Stadt. So erklärt sich auch die Tatsache, dass die beiden Konvente ebenfalls mit reichen Stiftungen bedacht wurden.

Die Anzahl frommer Stiftungen des Ulmer Bürgertums vermehrte sich bis in die Anfangsjahre der Reformation enorm; sie galten nicht nur der eigenen Jenseitsvorsorge, sondern sie sollten auch das Sozialprestige des Stifters im Diesseits fördern. Einige charakteristische Beispiele solcher Stiftungen waren die außerordentlich hohe Anzahl von Altären und deren Ausstattung mit Messgeräten, Textilien und sakraler Kunst sowie Epitaphien, Totenschilder, Grabsteine, Wandmalereien oder Skulpturen für die Gotteshäuser. Die Stifter legten fest, für wessen Seelenheil der Altarist, der für einen bestimmten Altar zuständige Geistliche, die Messe zu lesen hatte, und sie vertrauten ihre Altäre dem Schutz der von ihnen bevorzugten Heiligen an. Neben den Gottesdiensten und den Stiftungen äußerte sich religiöses Leben aber auch in Formen privater Andacht oder in kollektiven Frömmigkeitspraktiken in der Öffentlichkeit. Manche Patrizier leisteten sich in ihren Wohnhäusern private Kapellen, aber auch weniger Betuchte konnten sich Gebets- und Erbauungsliteratur, Andachtsbildchen, Rosenkränze oder andere fromme Gegenstände mit religiöser Funktion leisten. Großer Anteilnahme erfreuten sich in der Bevölkerung die geistlichen Bruderschaften, die Feste im Kirchenjahr, Wallfahrten, Prozessionen, geistliche Spiele und das Ablasswesen. Gerade die Ablassbriefe, deren Kauf nach Lehre der Kirche das Erlassen von auf Erden oder im Fegefeuer abzubühende Sündenstrafen bewirken sollte, waren in Ulm an vielerlei Orten und zu zahlreichen Anlässen von den Gläubigen zu erhalten.

Material 1: Stiftungen von Pfründen und Messen in Ulmer Kirchen und Klöstern  
 (StadtA Ulm, A Urk. 1524-1530 (Nr. 1887))

Diese Pfrunden und Messen sind alle zum die Pfarre  
 Ulm Bestift worden von Anno 1524. Bis zu  
 Anno 1530. Pfrunden

Et. Jure Sebastian Löschnbündelhof dem Fron Altar  
 Et. Georg Dollhof dem Fron Altar  
 Et. Anst. Brunn Mess Hof dem Fron Altar  
 Et. Pfaff Fulger Pfundt Hof dem Fron Altar  
 Et. Der Schalms Hof dem Fron Altar  
 Pfaff Mandtgal Pfundt Hof dem Fron Altar  
 Der Blögel Hof dem Fron Altar  
 Et. Der Effinger Mess Hof dem Fron Altar  
 Pfaff Langen Pfundt Hof dem Fron Altar  
 Et. Wilhelm Ungel Hof dem Fron Altar  
 Pfaff Pils Hof dem Fron Altar  
 Et. Georgen Küster Pfundt Hof dem Fron Altar  
 Eulgen Küster Pfundt Hof dem Fron Altar  
 Et. Georgen Kraft Pfundt Hof dem Fron Altar  
 Et. Simon Kraft Pfundt Hof dem Fron Altar  
 Georgen Kraft Pfundt Hof dem Fron Altar  
 Et. Der Linn Pfundt Hof dem Fron Altar  
 Et. Sebastian Küster Pfundt Hof dem Fron Altar  
 Brucholdt Hof dem Fron Altar

1530

20

St. Kunig Willibrod Pfänder of der Longun Altar  
 Des Pöngers Pfänder of dem Altar bei der Geyßle  
 Pfaff Michael Pfänder of der Steniger Altar  
 Pfaff Michael Pfänder of der Löffel Altar

St. Pfaff Wilibrod Pfänder of der Dünz Altar

25

St. Pfaff Christoph Pfänder of der Döpler Altar  
Der Löffel Pfänder of d. Döpler Altar

Conrad Pfänder of der Bormar Altar

Martin Pfänder of der Brünz Altar

Diabenschmidt Pfänder of der Döpler Altar

30

Georg Pfänder of der Löffel Altar

Der Krüßl Altar of Honn Altar

St. Pfaff Leonhard of der Löffel Altar

Pfaff Hilmar Pfänder of d. Döpler Altar

St. Pfaff Michael Pfänder of der Döpler Altar

35

St. Benward Pfänder of der <sup>kyche Prunn</sup> Döpler Altar

St. Pfaff Leonhard Pfänder of der Döpler Altar

St. Pfaff Collin Pfänder of der Döpler Altar

Pfaff Leonhard Dünz Pfänder bei der Döpler Altar

St. Pfaff Onofri Pfänder <sup>108</sup> of der Döpler Altar

40

Des Pfaff Leonhard Pfänder of der Döpler Pfänder Altar



Zur Spital

- Der Herr von zur Spital Georg Ballaer
- Et. Ein selbsterhand anig zur Spital
- Herr Olinckhofen zur Spital
- Herr Lammert Brodiger zur Spital
- Herr Lutz zur Spital
- Herr Lammert Kelling zur Spital

Zur den Brodigern

- Et. Lutz von Brodigern Herrmann hat blond Brodigern
- Christen Brodigern Herrmann, hat den Ober Brodigern
- Et. Der Herr von Brodigern Herrmann,
- Der Herr von Brodigern Herrmann
- Et. Der Herr von Brodigern Herrmann

Zur den Herrschern

1. Der Herr Herrmann hat Rotfisch zur
2. Der Herr Herrmann zur Herr Casse
3. Der Herr Herrmann hat Herr Herrmann zur

Die Herrschern Herrschern

- Zur D. Herrschern Herrschern, Herr Herrschern,
- Et. Zur D. Herrschern Herrschern Herrschern,
- Herr Herrschern zur Herr Herrschern,
- Herr Herrschern zur Herr Herrschern,
- Herr Herrschern zur Herr Herrschern,
- Herr Herrschern zur Herr Herrschern,

- Pfaff Ulrich zu allen Feiligen,  
 St. Pfaff Georg zu dem Feiligen Georg Königin,  
 Pfaff Gregor zu dem Feiligen Gregor,  
 St. Pfaff Martin zu allen Feiligen,  
 St. Pfaff Peter zu S. Peter.  
 St. Pfaff Hieronymus zu S. Hieronymus,  
 Pfaff Martin zu S. Martin.  
 Pfaff Cuno zu S. Cuno.  
 Pfaff Guntar zu dem Feiligen Guntar.  
 St. Pfaff Lanting zu dem Feiligen Lanting,  
 Pfaff Jovanallen zu dem Feiligen Jovanallen,  
 Pfaff zu S. Gregor,  
 St. Pfaff Andros zu dem Feiligen Andros.

Summa 29 Pfaffen

Verzeichniss

Allerh. und hochw. Herrm.  
von der Stadt Wlm.,

Von dem J. 1524 bis  
zum Ende 1830.

1887



Mit dem Baubeginn des Ulmer Münsters 1377 stieg die Zahl der Messstiftungen zum Lobe Gottes und für das Seelenheil der Verstorbenen weiter an. Neben der Pfarrkirche Unserer Lieben Frau bedachten die Stifterinnen und Stifter vor allem die beiden Bettelordenskirchen der Franziskaner und Dominikaner sowie die anderen Kirchen und Kapellen der Stadt. Bis zur Reformationszeit konnte Ulm so neben Freiburg im Breisgau – von den Bischofskirchen abgesehen – eine immense Zahl von Messstiftungen vorweisen.

Noch in den Jahren 1524-30, als der reformatorische Einfluss in der Stadt schon längst zu spüren war, werden in einem Verzeichnis 59 (im Original irrtümlich: 60) neue Pfründen und Messen ins Münster gestiftet, sechs in die Hl.-Geist-Kirche, fünf in das Dominikanerkloster, drei in das Franziskanerkloster und 19 weitere in die anderen Kirchen und Kapellen der Stadt. Für eine Stiftung in die Kapelle der Patrizierfamilie Roth im Münster ist vermerkt, dass sie nicht vollzogen wurde; bei der Bestandsaufnahme im Jahr 1530 notierte man bei 42 der insgesamt 92 neuen Stiftungen die Bemerkung „abgegangen“ (dedit).

## Transkription

StadtA Ulm, A Urk. 1524-1530, fol. 1r-4v [3v und 4r leer]

[4v:] Verzeichnus aller und jeder pfründ in der statt Ulm von anno 1524 biß zum anno 1530

[1r:] Diese Pfruenden und Messen seindt alle fur die pfarrkirchen gestifft worden von anno 1524 biß in anno 1530

dt. Herr Sebastian Löschenbrandts, pfarrers, uf dem fron altar

dt. Georg Doll uf dem fron altar

dt. Unser Frawen mess uf dem seel altar

dt. Pfaff Fetzers pfrundt uf dem seel altar

dt. Die seelmess uff dem seel altar

Pfaff Neydthalß [!] pfrundt uf dem seel altar

Deß Glögckhlins mess uf dem mitlen altar

dt. Der Esslingers mess uf dem mitlen altar

Pfaff Leonharten pfrundt in der Besserer capell

dt. Wilhalm Ungelters pfrundt bey der sacristey

Pfaff Fischers pfrundt in der Besserer capel

dt. Georgen Hussen pfründt uf der Kargen altar

Cuntzen Köllins pfrundt uf der Riter altar

dt. Georgen Kraffts pfrundt uf S. Niclaus altar

dt. Hieronymi Kraffts pfrundt uf Fingerlins altar

Gregori Gregkhen pfrundt uf der Gregkhen altar [...]

[1v:]

[...]

dt. Pfaff Onofrius pfrundt ob deß predigstuolß altar

Deß Kistenfegers pfrundt uf der Ehinger pfrundt altar

[2r:]

[...] Pfaff Lefflers pfründt in der Neythardt capell

Pfaff Neytharts pfrundt in der Neydthart capell

Item ein mess in der Rothen capell, ist nicht gestifft.

Summa 60 [!] gestiffter pfrunden oder messen in der Pfarrkirchen, an denen sein abgangen, wenn ein dedit [dt.] steth vom jahr 1524 biß uff das 1530.

[2v:]

Im Spital

Der pfarern im Spital Georg Bollerer

dt. Ein helffer stand auch im Spital

Pfaff Winckhelhofer im Spital

Pfaff Bernekhart prediger im spital

Pfaff Lux im Spital

Pfaff [...] Köllin im Spital

Zue den Predigern

dt. Luxen Ehingers pfrundt hatt Ulrich Ehinger

Weitbrecht Ehingers pfründt hatt der Grosfatt

dt. Der Ungelter pfründt

Der Schermer pfründt

dt. Der Ventzen pfründt

Zur den Parfüessern

1. Der Veter pfründt hatt Rothurt in

2. Der Kräfft pfründt in der capell

3. Deß Saltzmanns pfründt hatt pfaff Wielandt in

Die pfründen usserhalb der pfarrkirchen

Zue S. Leonhardt bey den Siechen pfaff Reytt

dt. In S. Catharinen hauß Megedan

Pfarrer zu all heiligen

Pfaff Köllin zue all heiligen

Pfaff Schütz zue allen heiligen

Pfaff Fischerbader zue allen heiligen

[3r:]

Pfaff Neher zue allen heiligen

dt. Pfaff Georg Krafft zue den heiligen drey Königen

Pfaff Gregckh zue Sant Sebastian

dt. Pfaff Hentschuck zue allen heiligen

dt. Pfaff Bosch zue S. Peter

dt. Pfaff Hereonymus zue S. Ilgen

Pfaff Mürrich zu S. Jacob

Pfaff Cautz zuo S. Jacob

Pfaff Heintz zue der heiligen Creutz

dt. Pfaff Bastian zum heiligen Creutz

Pfaff Dornsteller zum heiligen Creutz

Pfaff zue S. Georgen

dt. Pfaff Andreß uf dem [gestichen: heiligen] kyrchhof.

Summa 19 pfrunden

Material 2: Ablassbrief für die Besucher der Rothschen Kapelle in Ulm (StadtA Ulm, E Roth, Urkunden Nr. 21: Urkunde von 1449 April 26; mit Siegel des Konstanzer Bischofs Heinrich IV. von Hoewen)



Der Franziskaner Johannes, Episcopus Belinensis [Weihbischof Johann von Belinas, Belinas in Bosnien] und Generalvikar in geistlichen Dingen in Konstanz, setzt im Namen des Konstanzer Bischofs Heinrich IV. von Hoewen (1436-1462) für die in Ulm von dem Patrizier Johann Roth gestiftete Kapelle zu Ehren des Heiligen Johannes Baptista, Johannes Evangelista und Allerheiligen den Festtag der Kapelle auf den 3. Sonntag nach Ostern fest. Weitere Patrone der Kapelle sind die Heiligen Maria Magdalena, Leonhard, Franziskus, Valentin, Fabian, Sebastian, Konrad, Barbara und Katharina. Der Generalvikar gewährt allen Gläubigen, die an den Tagen der genannten Patrone die Kapelle mit reuevollem Herzen besuchen, einen Ablass von 40 Tagen, d. h. einen Strafnachlass für ihre schweren Sünden.

Material 3: Christus auf dem Palmesel, 1464 (Ulmer Museum, Inv.-Nr. AV 917)



Den Palmesel für die Ulmer Pfarrkirche schuf der berühmte Bildhauer Hans Multscher (um 1400-1467). Benötigt wurde die Holzskulptur bei der Prozession durch die Gassen

Ulms am Palmsonntag, dem Sonntag vor Ostern im Kirchenjahr, an dem symbolisch der Einzug Christi in Jerusalem (vgl. Mt 21,1–11, Lk 19, 29–40) gefeiert wurde. Nachdem der Rat die Prozessionen im Zuge der religiösen Neuerungen 1526/27 verboten hatte, stand der Palmesel in der Folgezeit abseits in den Kapellen der Patrizierfamilien Roth und Neithardt im Münster, bevor die Münstergemeinde ihn 1844 dem Verein für Kunst und Altertum überließ: Über die Vereinssammlungen gelangte er ins Ulmer Museum, wo das außergewöhnlich gut erhaltene und große Exemplar mit seinem originalen Wagen bis heute zu bewundern ist (Größe 247 cm hoch x 212 cm lang und 108 cm breit).

Material 4: Processionale aus dem Ulmer Dominikanerkloster, 1484/85 (StadtA Ulm, A [7173], fol. 3v-4r)



Die liturgische Ordnung der Prozessionen und die dabei üblichen Zeremonien wurden in einem eigenen Büchlein, dem sog. Processionale, festgehalten. Abgebildet ist hier aus dem Processionale des Ulmer Dominikanerklosters der Wechselgesang zweier Geistlicher bei der Palmsonntagsprozession, der den Evangelientext (z. B. Mt 21,1-11) aufnimmt:

In dominica tramis palmarum

Pueri Hebraeorum, tollentes ramos olivarum, obuiauerunt Domino, clamantes

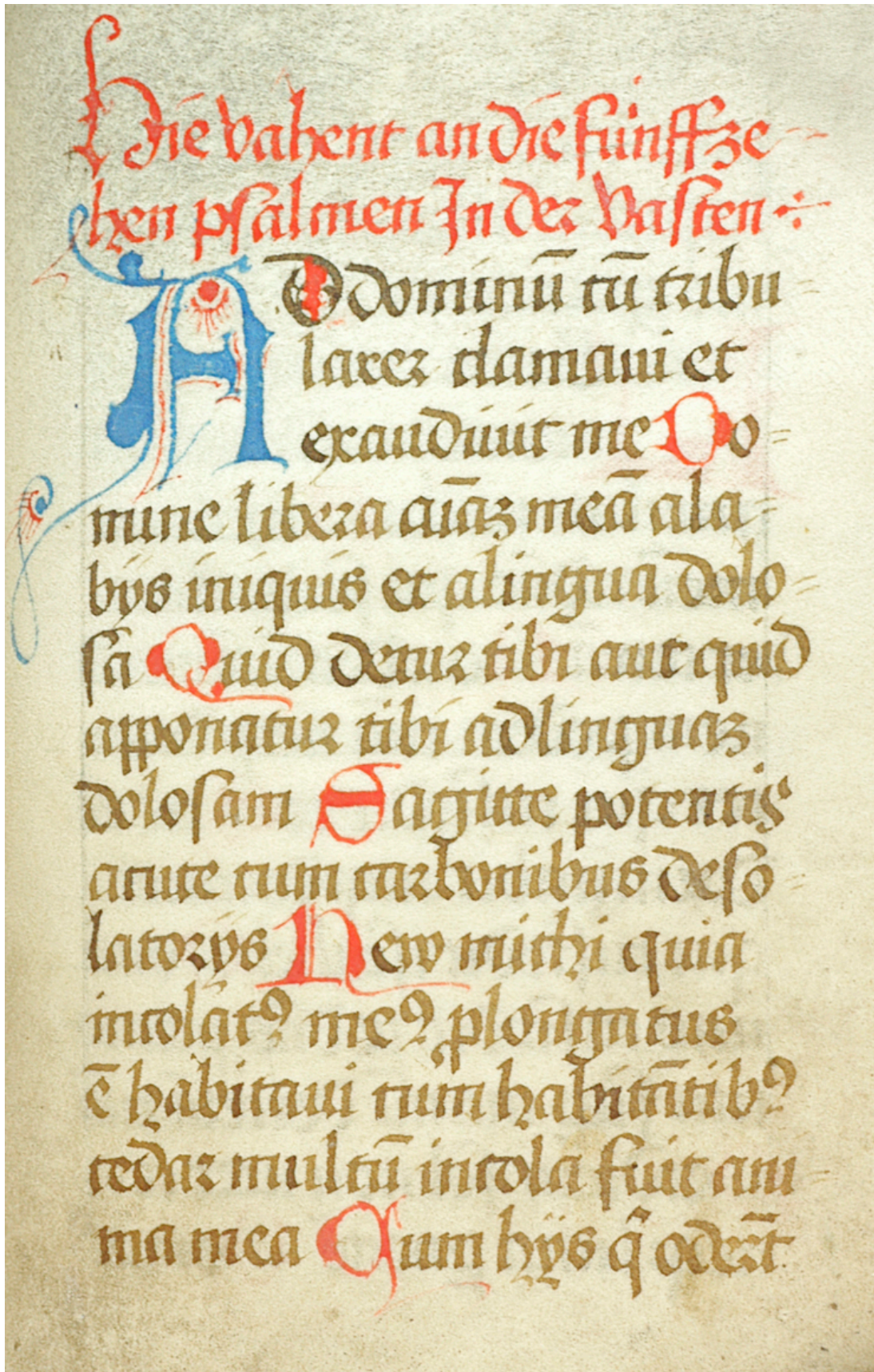
et dicentes: Osanna in excelsis.

Pueri Hebraeorum vestimenta prosternebant in via et clamabant dicentes: Osanna

Filio David, benedictus qui venit in nomine [Domini].

[Übersetzung: Am Palmsonntag gingen die Kinder der Hebräer dem Herrn entgegen, trugen Olivenzweige und riefen [laut]: Hosianna in der Höhe!

Die Kinder der Hebräer breiteten ihre Kleider auf dem Wege aus und riefen laut: Hosianna dem Sohne Davids! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!]





Alle geistlichen Personen mussten zu den einzelnen Gebetszeiten des Tages (Matutin, Laudes, Prim, Terz, Sext, Non, Vesper und Komplet) bzw. an den jeweiligen Wochen-, Sonn- und Feiertagen bestimmte Gebete verrichten, die in eigens dafür angefertigten Büchern, den sog. Brevieren, zusammengefasst wurden. Bei diesem Brevier aus dem Ulmer Sammlungsstift handelt es sich um eine 1493 geschriebene Pergamenthandschrift, die mit roten und blauen Initialen geschmückt ist. Die Überschriften zu den einzelnen Gebeten sind in deutscher Sprache verfasst, wie hier zu sehen: „Hie vahent [fangen] an die fünffzehen Psalmen in der Vasten [Fastenzeit]“.

Die Gebete selbst sind in Latein wiedergegeben: „Ad Dominum cum tribularer clamavi, et exaudivit me. Domine, libera animam meam a labiis iniquis et a lingua dolosa. Quid detur tibi, aut quid apponatur tibi ad linguam dolosam? Sagittae potentis acutae cum carbonibus desolatoriis. Heu mihi, quia incolatus meus prolongatus est? Habitavi cum habitantibus Cedar; multum incola fuit anima mea. Cum his qui oderunt“ [pacem eram pacificus; cum loquebar illis, impugnabant me gratis.] (Psalm 119 (120), 1-7 in der Vulgata; Einheitsübersetzung: Ich rief zum Herrn in meiner Not, und er hat mich erhört. Herr, rette mein Leben vor Lügnern, rette es vor falschen Zungen! Was soll er dir tun, was alles dir antun, du falsche Zunge? Scharfe Pfeile von Kriegerhand und glühende Ginsterkohlen dazu. Weh mir, dass ich als Fremder in Meschek bin, und bei den Zelten von Kedar wohnen muss! Ich muss schon allzu lange wohnen bei Leuten, die den Frieden hassen. Ich verhalte mich friedlich, doch ich brauche nur zu reden, dann suchen sie Hader und Streit.)

Die Blätter des Büchleins sind an den Rändern stark abgegriffen, was auf eine häufige Benutzung schließen lässt.